

Konzeption

der

Kindertagesstätte II



„DIE KERWESPATZEN“



**Gartenstr. 11
76761 Rülzheim
07272/ 71583**

www.kindergarten2@ruelzheim.de

Inhaltsverzeichnis

I Allgemeine Informationen Seite 1-4

1. Einrichtungsbeschreibung
2. Öffnungszeiten
3. Aufnahmekriterien
4. Versicherungsschutz
5. Fotografieren der Kinder
6. Medikamente
7. Zusammenarbeit
8. Kindergarten als Ausbildungsstätte
9. Handlungsplan

II Zielsetzung allgemein Seite 5-7

Zitat Kindertagesstätten Gesetz

1. Kinder
2. Team
3. Eltern
4. Träger/Öffentlichkeit

III Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit Seite 8

VI Zielsetzung in einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereichen Seite 9-15

1. Wahrnehmung
2. Sprache
3. Bewegung
4. Künstlerische Ausdrucksformen
5. Soziale Erziehung
6. Umwelt-, Sach- und Gesundheitserziehung
7. Medien

V Informationen zum Kindergartenalltag Seite 16-18

1. Tagesablauf
2. Absprachen
 - Spielgerechte Kleidung
 - Bewegungsangebote

- Frühstück und Getränke
- Geburtstage
- Fehlen im Kindergarten/Krankheit/Attest
- Abholen durch fremde Personen od. alleine heimgehen

VI Kinderteam Seite 19-21

1. Personelle Besetzung
2. Aufgabe der Erzieher/innen
3. Teamarbeit
4. Planung der pädagogischen Arbeit

VII Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule Seite 22-23

VIII Elternarbeit Seite 24-27

1. Aufnahmegespräch
2. Gespräche zwischen Tür- und Angel
3. Elterngespräche
4. Beschwerden
5. Veranstaltungen
6. Elternausschuss

I. Allgemeine Informationen

1. Einrichtungsbeschreibung

Die Kindertagesstätte, „Die Kerwespatzen“, in Rülzheim, befindet sich in der Gartenstraße 11, am Kerweplatz.

Träger der Kindertagesstätte ist die Ortsgemeinde Rülzheim.

Das Gebäude wurde in den 30er Jahren errichtet und nacheinander als Jugendheim, Rat- und Schulhaus genutzt. 1986 ist unsere Kindertagesstätte in das Gebäude eingezogen. Um, der Aufnahme von 2Jährigen gerecht zu werden, wurde das Gebäude saniert und umfunktioniert.

Wir betreuen je 25 Kinder in vier altersgemischten Gruppen, im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Betreuung erfolgt in allen Gruppen durch staatlich anerkannte Fachkräfte. Die Anzahl der Betreuungskräfte richtet sich nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Personalschlüssel.

Unsere Gruppen haben Tiernamen. Sie heißen Häschen-, Mäuschen-, Igel- und Eichhörnchengruppe.

Die Räume des Kindergartens verteilen sich auf zwei Etagen. Beim Hereintreten durch die große Eingangstür befinden sie sich in unserer „Aula“. Dort sind unsere Infotafeln aufgehängt an denen Termine und wichtige Informationen bekannt gegeben werden und es finden unsere regelmäßigen Bilderbuchausstellungen statt.

Von Zeit zu Zeit präsentieren wir hier auch unsere Arbeit mit den Kindern durch Fotos, Zeichnungen, Bastelarbeiten usw.

Von der Aula aus gelangt man in unsere Versorgerküche, in der das Essen für unsere Ganztageskinder angeliefert und verteilt wird.

Im Erdgeschoss sind die Gruppenräume der Häschen- und der Eichhörnchen untergebracht.

Zwischen den beiden Gruppenräumen befinden sich die Kindertoiletten.

Im hinteren Bereich des Flurs, sind der Wickelraum und der Hauswirtschaftsraum zu finden.

In der darüberliegenden Etage, die man über eine breite Holztreppe erreicht, sind die Gruppenräume der Mäuse und Igel.

Gleich neben der Treppe rechts liegt der Turnraum, der mit unterschiedlichen Turn- und Rhythmikgeräten ausgestattet ist.

Gegenüber der Treppe befindet sich unser Personalraum, der auch für Elterngespräche und unser Sprachprogramm genutzt wird.

Von der Treppe aus nach links kommt man zu einem kleinen Hauswirtschaftsraum, einer Personaltoilette und dem Büro der Kindergartenleiterin.

Im hinteren Bereich des Flurs sind die Kindertoiletten und der Wickelbereich untergebracht.

Alle vier Gruppenräume sind annähernd gleich groß und mit ähnlichem Spielmaterial und Mobiliar ausgestattet, jeder Raum wird von den Gruppen individuell gestaltet. Ebenso sind alle Gruppenräume in einen Spiel- und einen Ruhebereich unterteilt und mit eigenen kleinen Spülküchen bestückt.

Das große Außengelände ist mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten ausgestattet, u.a. eine große Schaukelanlage, eine Kletter- und Rutschenanlage, sowie viel Sand zum Spielen und Toben.

Durch die vielen Bäume und Büsche ist der Spielplatz für die Kinder ihr „großer Wald“. Im Sommer wird das Gelände durch mehrere Markisen zusätzlich beschattet.

Alle Räumlichkeiten, sowie der Außenspielbereich, erfüllen den gesetzlich geregelten Sicherheitsstandard und werden regelmäßig durch Sicherheitsbeauftragte überprüft.

2. Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Regelöffnungszeiten:

Vormittags: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr
Nachmittags: 13.30 Uhr - 16.00 Uhr

Flexible Öffnungszeiten: (ohne Arbeitszeitnachweis)

7.30 Uhr - 8.00 Uhr
12.00 Uhr - 12.30 Uhr

Zusätzliche Öffnungszeiten: (nur mit Anmeldung und Arbeitszeitnachweis)

Vormittags: 6.45Uhr-7.30Uhr
Nachmittags: 16Uhr – 16.30Uhr

Ganztagsbetreuung: (nur mit fester Anmeldung)

6.45/7.30Uhr - 16/16.30Uhr

Verlängertes Vormittagsangebot:

max. möglich von 6.45 Uhr – 14Uhr (10 genehmigte Plätze mit fester Anmeldung)
Kinder, die das verlängerte Vormittagsangebot nutzen, können den Kindergarten nachmittags nicht mehr besuchen.

Anmerkung zu den Zeiten:

Morgens, von 6.45/7.30Uhr – 8.00Uhr gehen alle Kinder in die Frühgruppe im Erdgeschoss (Eichhörnchengruppe).

Dort werden sie um 8.00 Uhr von ihrer Gruppenerzieherin abgeholt und gehen in „ihre“ Stammgruppe.

Um 12.00 Uhr treffen sich die Kinder der Spätgruppe und vom verlängerten Vormittagsangebot auf dem Spielplatz oder im Gruppenraum der Eichhörnchengruppe. Dort bleiben die Kinder bis 12.30 Uhr oder bis 13.30 Uhr.

Um 13.30 Uhr gehen die Kinder wieder in ihre Gruppe und es beginnt die normale Nachmittagsöffnungszeit, die um 16.00 Uhr endet.

Die Kinder sollten vormittags bis spätestens 9.30 Uhr bzw. nachmittags bis 14.30Uhr im Kindergarten sein, da wir aus Sicherheitsgründen die Eingangstür um 9.30Uhr bzw. 14.30 Uhr abschließen möchten.

Ab 11.30Uhr und 15.30Uhr ist die Tür zum Abholen der Kinder wieder geöffnet.

Schließtage unserer Kindertagesstätte: (insgesamt ca.12-15 Tage im Jahr)

zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie teilweise in der ersten Januarwoche, an Rosenmontag, Faschingsdienstag, an Brückentagen, am Betriebsausflug der Gemeinde, bei Teamfortbildungen und am Ausflug der Vorschulkinder bleibt der Kindergarten geschlossen

Die Termine werden jährlich festgelegt und in unserem Terminplan, sowie den Elterninfos bekannt gegeben.

3. Aufnahmekriterien

- ab dem zweiten Lebensjahr haben die Kinder Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz (max. 22 Zweijährige insgesamt in unserer Kindertagesstätte)
- das Kind muss seinen Wohnsitz in Rülzheim haben
- ein Kind wird durch das Jugendamt oder dem Träger eingewiesen (Notfälle)
- nach Geburtsdatum

4. Versicherungsschutz

Für alle Kinder, die im Kindergarten aufgenommen sind, besteht durch den Träger eine gesetzliche Unfallversicherung, für die Zeit der Anwesenheit im Kindergarten.

Sie schließt auch Ausflüge, Kindergartenfeste, sowie Unfälle, die auf direktem Wege zum Kindergarten und vom Kindergarten nach Hause passieren, mit ein.

Wenn Kinder alleine gehen, bitten wir Sie eine Erlaubniserklärung zu unterschreiben, da die Verantwortung für den Hin- und Rückweg bei Ihnen, den Eltern liegt.

Wir bitten Sie hierbei Rücksprache mit den Erzieherinnen zu nehmen, da hierfür Alter und Reife des Kindes, sowie Länge und Gefährlichkeit des Weges berücksichtigt werden müssen. Bei erkennbarer Überforderung oder geänderten Bedingungen (z.B. Baustelle auf dem Weg von der wir Kenntnis haben) dürfen wir Ihr Kind trotz Erlaubnis nicht alleine gehen lassen.

In diesem Fall werden wir Sie telefonisch benachrichtigen.

Die Aufsichtspflicht der Erzieherinnen besteht nur während der Anwesenheit im Kindergarten.

Wir bitten Sie daher Ihr Kind direkt bei der Erzieherin „abzugeben“ und beim Abholen auf das Verabschieden von der Erzieherin zu achten.

5. Fotografieren der Kinder im Kindergarten

Das Fotografieren der Kinder erfolgt nur mit schriftlichem Einverständnis der Erziehungsberechtigten.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, verwenden wir Fotografien Ihres Kindes für den Kindergarten, für Sie zum Nachbestellen, für den Heimatbrief oder die Tageszeitung.

Unsere Praktikanten im Anerkennungsjahr fertigen im Rahmen ihrer Ausbildung, zur Dokumentation ihrer Arbeit, ebenfalls Fotos an.

6. Medikamente im Kindergarten

Muss Ihr Kind Medikamente einnehmen, werden diese dem Kind nur mit Ihrer Unterschrift auf unserem vollständig ausgefüllten Vordruck und nach Absprache mit den Erzieherinnen gegeben.

Bitte geben Sie Ihrem Kind auf keinen Fall Medikamente in der Kindergartentasche mit.

7. Zusammenarbeit mit Schule, Ärzten oder Therapeuten (Logopäde, Ergotherapeut, FFZ)

Informationsaustausch und Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen könnte im Verlauf der Kindergartenzeit nötig und hilfreich sein, wird aber nur mit Ihrer Unterschrift auf unserem Vordruck möglich.

8. Unser Kindergarten ist Ausbildungsstätte

Wir begleiten in unserer Einrichtung:

- Praktikanten auf dem Weg zur Berufsfindung
- Praktikanten im Rahmen der Ausbildung zur Erzieherin, Kinderpflegerin o.ä. Berufen

9. Handlungsplan bei Unterschreitung des Personalschlüssels

1. Gruppeninterne, gruppenübergreifende Projekte und Angebote werden reduziert oder finden nicht statt.
2. Aushilfskräfte werden eingesetzt.
3. Aufstockung der Arbeitszeit von Teilzeitkräften
4. Verzicht auf externe Termine, Besprechungen, Fortbildungen, Fachtagungen
5. Einschränkung der Eingewöhnungen, zeitliche Änderung der Eingewöhnungszeit
6. Aufnahmetermin neuer Kinder, mit Eingewöhnung wird verschoben
7. Vorübergehende Gruppenzusammenlegung
8. Verkürzung der Öffnungszeiten
9. Schließung von Gruppen
10. Schließung der Einrichtung

II. Zielsetzung

Aus dem Kindertagesstätten Gesetz:

§ 2 Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten

- (1) Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote, sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen ausgleichen.

Nach § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) haben Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe schließt neben der Betreuung von Kindern, insbesondere auch deren Erziehung und Bildung ein.

Kindertagesstätten haben einen eigenständigen Bildungsauftrag.

Unsere Zielsetzung orientiert sich an den vorliegenden Gesetzen und spezialisiert sich wie folgt.

1. Kinder

In unserer Kindertagesstätte sollen sich die Kinder wohlfühlen. Erzieherinnen und Eltern wünschen sich, dass die Kinder gerne kommen und dass sie hier viele Erfahrungen machen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür ist das Erfahren von Vertrauen, Wertschätzung und Geborgenheit. Die Kinder können sich mit Neugier und Tatendrang bei uns bewegen, können die Welt erforschen und lernen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Unsere Kinder werden in den letzten Jahren immer mehr zu Konsumenten von Unterhaltung, Lerninhalten, Nahrung usw.

Wir möchten die Kinder dazu hinführen verstärkt selbst aktiv zu werden. Sie sollen durch spielerisches Lernen befähigt werden, den Alltag altersentsprechend selbstständig zu bewältigen. Dazu gehört die Förderung in den folgenden elf Lern- und Bildungsbereichen, die in den Bildungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz genannt werden.

- Wahrnehmung
- Sprache
- Bewegung
- Künstlerische Ausdrucksformen
- Religiöse Bildung
- Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen
- Interkulturelles und religiöses Lernen
- Mathematik- Naturwissenschaft- Technik
- Naturerfahrung- Ökologie
- Körper- Gesundheit- Sexualität
- Medien

Alle diese Lern- und Bildungsbereiche greifen ineinander und werden in den einzelnen Themen oder Projekten im Kindergartenalltag miteinbezogen.

2. Team

Durch Aufgeschlossenheit, Gesprächsbereitschaft und Engagement wollen wir eine gute Gemeinschaft in unserem Team, mit den Kindern, Eltern und unserem Träger erreichen. Ziel unserer Arbeit ist es, dass jede Erzieherin Zeit für die Kinder und deren Bedürfnisse hat und Freiräume für ihre eigenen Ideen findet.

Im Team sind uns

Offenheit

Hilfsbereitschaft

Gegenseitiges Verständnis und Anerkennung, sowie der angemessene Umgang mit Problemen, besonders wichtig.

Ein Team sein heißt für uns:

Wir entwickeln uns durch:

- Gespräche
- Gegenseitige Hilfe
- Lernen aus positiven Erfahrungen
- Aufarbeitung negativer Erfahrungen
- Erleben neuer Erfahrungen
- demokratischer Lösungsfindung

zu einer Gemeinschaft, die immer wieder neu erarbeitet wird.

Zu unserem Team gehören außer den pädagogischen Fachkräften und Praktikanten/innen auch unsere Küchenfee, unser Hausmeister und unsere Reinigungskräfte.

Auch hier ist uns ein teamorientierter, respekt- und verständnisvoller Umgang wichtig.

3. Eltern

Unsere Aufgabe als Kindertagesstätte ist es, zum Wohle des Kindes zu arbeiten. Dies kann nur in engem Kontakt mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder stattfinden.

Unser Motto ist daher: „Miteinander geht's besser!“

Wir pflegen ein positives Miteinander und gegenseitige Anerkennung der Kompetenzen und wollen Ansprechpartner für die Eltern sein. Ein partnerschaftliches und respektvolles Miteinander zwischen Eltern und Erzieherinnen ist uns für unsere Arbeit sehr wichtig. Es muss von beiden Seiten Offenheit, gegenseitiges Verständnis und Vertrauen vorhanden sein. Wir freuen uns im täglichen Umgang über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern in vielfältiger Form.

4. Träger / Öffentlichkeit

Unterstützung und Anerkennung unserer pädagogischen Arbeit erfahren wir durch unseren Träger (Gemeinde Rülzheim). Er schafft, unter Beachtung der gesetzlichen Regelungen, die personellen und sachlichen Voraussetzungen, zur Erfüllung unseres Bildungsauftrages.

Unsere Kindertagesstätte ist Teil des öffentlichen Lebens.

Der Alltag in unserer Kindertagesstätte, mit all seinen großen und kleinen Aktivitäten wie:

- Projektarbeit z.B. Teilnahme am Tag der kleinen Forscher
 Besuch des Imkers
- Mitwirken bei Gemeindefesten
- Mitwirken an Seniorennachmittagen
- Besuch bei Polizei oder Feuerwehr
- Besuch in der Bücherei
- Theaterbesuch
- Erntedank- und Adventsfeier in den Kirchen der Gemeinde

wird für die Öffentlichkeit transparent durch Berichte und Fotos im Heimatbrief.

Eine kurze Info zu unserer Kindertagesstätte findet sich auch auf der Homepage der Gemeinde Rülzheim unter www.ruelzheim.de/Kindertagesstätten

Jeder, der unsere Kindertagesstätte näher kennenlernen möchte, Fragen hat, oder sein Kind zu uns bringen möchte ist bei uns herzlich willkommen und kann sich, nach Absprache, ein persönliches Bild von uns und unserer Einrichtung machen.

III. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

1. Inklusion

Jeder Mensch hat mit all seinem Können, seinen Fähigkeiten, seinen Einschränkungen, einen Platz in unserer Gesellschaft und selbstverständlich auch in unserer Kindertagesstätte.

Alle Kinder, mit ihren Stärken, Schwächen, ihren familiären Lebenslagen, ihren körperlichen Merkmalen, den kulturellen und religiösen Hintergründen, nehmen wir so an, wie sie sind.

Wir unterstützen, begleiten und fördern sie individuell.

Denn jedes Kind ist einzigartig und hat unser Verständnis und unsere Hilfe verdient.

Inklusion ist für uns das Recht jedes Kindes so zu sein, wie es ist.

2. Situationsorientiertes Arbeiten

Wir arbeiten in Anlehnung an den Situationsansatz. Denn die situationsorientierte Arbeit ist immer aktuell und bietet die Möglichkeit:

- auf die Interessen des Kindes, bzw. der Gruppe einzugehen
- auf aktuelle Ereignisse flexibel zu reagieren.
- den Kindern Hilfen zur Verarbeitung von Erlebnissen zu geben

3. Partizipation Eigen- und Mitverantwortung der Kinder

Partizipation ist der Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Sie beginnt in den Köpfen der Erwachsenen. Wir müssen bereit sein, die Kinder in Allem zu beteiligen und ernst zu nehmen. In allen Situationen, die die Kinder betreffen, sollen sie soweit als möglich entscheiden was sie tun.

So wählen sie ihre Spielpartner, ihren Spielort, das Spielmaterial, sowie die Dauer des Spiels selbst.

Sie entscheiden z.B. in Kinderkonferenzen (meist im gemeinsamen Stuhlkreis) gemeinsam welche Themen wir besprechen, mit welchem Beitrag die Gruppe sich an einem Fest beteiligt usw.

Hier ist uns wichtig, dass die Kinder lernen eine demokratische Entscheidung zu finden und mit zu tragen.

Konflikte werden mit den Kindern gemeinsam besprochen und die „Kleinen“ und „Großen“ finden zusammen eine demokratische Lösung, wenn notwendig mit Hilfe der Erzieherin.

Wichtig ist es uns auch Beschwerden der Kinder ernst zu nehmen und diese je nach Situation in kleinem oder größeren Kreis mit den betreffenden Kindern und Erzieherinnen zu klären und gemeinsam eine adäquate Lösung zu finden.

IV. Zielsetzung in einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereichen

1. Wahrnehmung

Wahrnehmung dient dem Leben, dem Überleben, auch als Mitmensch und geht in erster Linie über die Sinne und die Motorik (Bewegung), die durch das Zentralnervensystem gesteuert und koordiniert werden. Sensomotorik und Wahrnehmung bilden die Grundlage für kognitive Leistungen.

Der Gleichgewichtssinn ist auch für das Lernen von Lesen und Schreiben von größter Bedeutung. Spannungs- und Bewegungssinn bestimmen in erster Linie die Motorik.

Taktile Stimulationen (Hautsinn) tragen entscheidend zur Entwicklung der Gehirnstruktur bei und damit zur Integrationsfähigkeit des Gehirns.

Der Gesichtssinn (Augen) signalisiert Farbe, Form, Größe, Lage, Bewegung oder Konstanz von Objekten.

Der Gehörsinn reagiert auf Schalldruckwellen und signalisiert Töne, Klänge, Geräusche, Ort, Richtung und Bewegung der Schallquelle.

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen unseren verschiedenen Sinnessystemen.

Je mehr die Sinne der Kinder angeregt werden, desto mehr entwickeln sich ihre Verbindungen im Gehirn (die Synapsen) und desto umfänglicher wird ihr Lernvermögen.

Deshalb wollen wir den Kindern eine große Vielfalt unterschiedlichster Erfahrungen anbieten. Das heißt, wir beschaffen und gestalten Spiele, Räume und Situationen so, dass die Kinder angeregt werden, mit verschiedenen Materialien, Geräten und Gegenständen umzugehen, auch experimentell. Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen, Pflanzen und Tieren in freien, alltäglichen, geplanten, besonderen oder angeleiteten Situationen und auch an verschiedenen Orten ermöglichen den Kindern Bewegungs- und Wahrnehmungsreize, drinnen, draußen und außerhalb der Kindertagesstätte.

2. Sprache

Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu Ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen. Von besonderer Bedeutung ist dabei das soziale Umfeld. Über die Beziehung zu besonders vertrauten Personen wird Sprache von Geburt an erworben, über Sprache bildet das Kind seine Identität aus und entwickelt seine Persönlichkeit.

Ein Großteil des bewussten Lernens und Erziehens geschieht über die Sprache oder wird durch Sprache begleitet. Darum ist es möglich und notwendig, Sprache und sprechen durch verschiedenste Angebote zu fördern und zu erweitern.

Im Kindergarten werden dem Kind die Erfahrungen mit Sprache ermöglicht durch:

- emotionale Zuwendung, die sich auch in Sprache ausdrückt
- zuhören und dem, was Kinder sagen, Beachtung schenken
- Förderung des aktiven Zuhörens der Kinder
- Vermeidung sprachlicher Verniedlichung
- Nutzung aller geeigneten Situationen im Alltag, Kinder zum Sprechen anzuregen, sie dazu zu ermuntern, sich mit ihren Wünschen, Gefühlen und Erlebnissen mitzuteilen
- vielfältiges Anregen der sprachlichen Aktivität des Kindes durch den Dialog über Themen und Sachverhalte, die das Interesse der Kinder wecken
- Wertschätzung der sprachlichen Leistungen der Kinder

- intensive Arbeit mit sprachbezogenem Material (Bilderbücher, Geschichten vorlesen, erzählen, auch Kassetten oder CD)
- Spiele mit Sprache und Lauten in Reimen, Liedern usw.
- rhythmisches Sprechen, die Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache
- kontinuierliche Unterstützung bei der Erweiterung und Ausdifferenzierung von Wortschatz, Begriffsbildung, Lautbildung, Pluralbildung und Satzbau.
- das Unterstützen der Kinder beim Entdecken des Regelsystems von Sprache

Dies alles geschieht mit dem Ziel, dass unsere Kinder bis zum Eintritt in die Schule aktiv und passiv an einem Gespräch teilnehmen, sowie einer Erzählung oder einer Geschichte folgen, können.

Wenn dieses aber nicht allein durch Kindertagesstätte und Elternhaus möglich ist, z.B. bei Sprechstörungen wie Stottern, Stammeln, Poltern oder einer Sprachentwicklungsverzögerung, raten wir bei Bedarf zur Zusammenarbeit mit Fachkräften.

Um die „Vorschulkinder“ im letzten Kindergartenjahr noch besser auf die Schule vorzubereiten, führen wir seit einigen Jahren unser **selbstkonzipiertes Sprachtrainingsprogramm „Abenteuer Sprache“** durch (siehe Sprachkonzeption).

Französisch im Kindergarten

Ein weiterer besonderer Teil unseres Angebotes im Bereich der Sprache ist das **Französische Sprachprogramm**.

Dieses Projekt wird unterstützt vom Land Rheinland-Pfalz, vom Außenministerium, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk und der Gemeinde Rülzheim.

Es gibt uns die Möglichkeit, den Kindern die Anfänge einer Fremdsprache zu vermitteln.

Durch Lieder, Kreis- und Fingerspiele, Brett- und anderen Gesellschaftsspielen werden Wörter und kleine Sätze erlernt. In Bilderbüchern und Geschichten werden bekannte Wörter aufgegriffen und verarbeitet.

Die Kinder erlernen Begriffe, wie z.B. Obst, Zahlen, Farben, Tiere usw. bei unterschiedlichsten Aktivitäten unter anderem beim Essen, Backen und Bauen.

Die französische Fachkraft ist im wöchentlichen Wechsel 1x vormittags und 1x nachmittags in jeder Gruppe.

Die Kinder lernen spielerisch Wörter aus ihrer Erfahrungswelt in einer anderen Sprache zu verstehen, nachzusprechen und im alltäglichen Leben zu benutzen.

Außerdem erleben die Kinder die Freude an einer anderen Sprache und einem anderen Land sowie dessen Kultur, Sitten und Gebräuchen.

Dies ist auch ein Teil des interkulturellen Lernens.

Während des Kindergartenjahres präsentiert die französische Fachkraft ihre Arbeit im Rahmen eines Elternabends. Ebenso beteiligt sie sich mit Beiträgen bei Festen im Jahreskreis.

3. Bewegung

Die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten ist wesentlich für die Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen. Das Kind erobert seine Umwelt durch Bewegung und macht hierbei Erfahrungen im Bereich des erkenntnismäßigen Denkens, seiner Gefühlswelt und im sozialen Umfeld und lernt sich auszudrücken.

Bewegung ist eine elementare Form der kindlichen Handlungs- und Ausdrucksform.

Durch sie bauen Kinder ihre motorischen Fähigkeiten auf, gewinnen an Geschicklichkeit und Sicherheit und nehmen sich selbst und ihre Umgebung deutlich wahr.

Die Bewegungsförderung trägt wesentlich zur Bewältigung des Alltags bei.

Wir unterscheiden bei der motorischen Erziehung zwischen Grob- und Feinmotorik.

Motorik bezeichnet zunächst die Gesamtheit aller Bewegungsabläufe eines Menschen.

Die Grobmotorik bezieht sich auf die Bewegung von Rumpf, Bauch, Rücken, Schultern, Armen, Beinen und Kopf.

Zur Feinmotorik zählen die Bewegungen von Fingern und Zehen, Mimik und Gestik, Mundmotorik und beinhaltet auch die harmonische Zusammenarbeit der Augen- und Handbewegungen.

Die Kinder sollen durch unterschiedliche Angebote im Turnraum sowie im Außenbereich der Kindertagesstätte oder auch bei Spaziergängen die Möglichkeit haben:

- verschiedene Bewegungsarten wie Balancieren, Klettern, Rennen, Hüpfen usw.
- auszuprobieren und zu üben
- neue Bewegungsformen zu entdecken

Den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder fördern wir mit regelmäßigem Turnen sowie den Möglichkeiten zur Bewegung in den Kindergartenräumen und unserem großzügigen Außenbereich.

Wir bieten den Kindern viele Situationen zur Bewegung an, in denen sie für alle Entwicklungsbereiche (motorisch, kognitiv, emotional, sozial) gleichermaßen Erfahrungen sammeln können.

Die Feinmotorik der Kinder wird vielfältig im kreativen Bereich durch gezielte Angebote oder in der freien Erprobung geübt und gefördert.

Beispiele hierfür sind:

- malen und basteln
- kneten und modellieren
- falten, schneiden, kleben
- auffädeln, sticken, schrauben
- bauen und konstruieren

Hier bieten wir den Kindern im Kindergartenalltag vielfältige Materialien und Aktivitäten an, in denen sie Techniken ausprobieren und Erfahrungen sammeln können.

Mundmotorik, Mimik und Gestik wird ebenfalls in unterschiedlichen Spielen erprobt und eingesetzt, z.B. bei Pustespielen, Pantomime, Rollenspielen usw.

Bewegungserziehung wird oft von rhythmischen Elementen begleitet, sei es durch Lieder, Musik oder Sprache.

So spielt auch das Tanzen und Bewegen zur Musik eine große Rolle in unserer Kindertagesstätte bei der Bewegungsförderung.

4. Künstlerische Ausdrucksformen

Der musisch-kreative Bereich bietet eine wichtige Ausdrucksform für Gefühle, Geschichten und Botschaften nach außen, durch Malen, Zeichnen, Basteln, Formen, Musik und darstellendes Spiel.

Wir ermöglichen den Kindern durch das Angebot unterschiedlichster Materialien und gezielten Beschäftigungen mit dem Ziel, Techniken im Umgang zu erlernen, mit diesen vertraut zu werden und selbst aktiv sein zu können.

Sie sollen ihre Feinmotorischen Fähigkeiten weiterentwickeln, selbst kreativ sein und Fantasie entwickeln können sowie ästhetisches Gefühl empfinden.

Die Kinder nehmen viele Dinge durch ihre unterschiedlichen Sinne wahr und erlernen Möglichkeiten der Ausdrucksfähigkeit für ihre Empfindungen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Förderung in diesem Bereich ist die Musik und Rhythmik, die auch mit der Bewegungs-, Sprach-, und Wahrnehmungsförderung in engem Zusammenhang steht.

Die Musik (Singen, Musizieren, Musikhören) hat einen hohen Stellenwert in der Erfahrungswelt des Kindes. Spontan wendet sich das Kind der Musik zu und hat Freude am Hören.

Daher hat die musikalische Erziehung eine große Bedeutung in unserer Kindertagesstätte.

Sie umfasst folgende Bereiche:

- **Schulung des Gehörsinns**
Aufmerksamkeit, Unterscheidungsfähigkeit und das Gedächtnis soll geweckt und gestärkt werden
- **Singen**
Singen begleitet den Tagesablauf im Kindergarten und spricht viele Kinder an. Große Bedeutung kommt dem Singen im Hinblick auf die Entfaltung der Stimme, Ausdrucksbereitschaft und der Ausbildung des Gedächtnisses für Tonfolge, Rhythmen, Texten und der Sprachschatzerweiterung zu.
- **Musizieren**
Das Einbeziehen von Instrumenten ermöglicht improvisierte und geplante Begleitung zu Liedern und bedeutet eine Ausweitung der klanglichen Möglichkeiten. Das Erproben von Instrumenten, vergleichen und verändern von Melodien sind weitere Erlebnismöglichkeiten der Kinder mit Hörbarem.
- **Bewegung nach Musik/Rhythmen/Tänze**
Hier wird Musik als reine Bewegung erfasst und vom gesamten Körper aufgenommen. Musik und Bewegung sind nicht voneinander zu trennen. Dabei entwickelt sich im Bereich der Grob- und Feinmotorik ein Körperbewusstsein. Bewegungsabläufe werden harmonisiert und ein gewisser Grad an Körperspannung erreicht. Dieses Erlebnis löst im Kind Freude aus. Es wird in die Gruppe einbezogen, soziales Handeln wird gefördert und es erfährt die Wirkung von Spannung und Entspannung.

5. Soziale Erziehung

Hier finden sich die Bildungsbereiche:

- Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen,
- religiöses Lernen und
- interkulturelles Lernen

in besonderem Maße wieder.

Wir helfen dem Kind beim Aufbau einer stabilen Persönlichkeit und befähigen es, mit Menschen seiner Umwelt in Beziehung zu treten.

Das Kind soll sich im Elternhaus und der Kindertagesstätte wohl und geborgen fühlen.

Wir sind der Meinung, entscheidend für die Persönlichkeitsentfaltung und -bildung, ist der Erziehungsstil. Von ihm hängt es ab, wie sich das soziale Selbstverständnis des Kindes entwickelt.

Der Erwachsene, ob Eltern oder Erzieher sollte das Kind ermutigen und die Selbstständigkeit und Spontaneität des Kindes lenken und fördern.

Hauptziele der Sozialerziehung:

- Selbstbewusstsein
- Kontaktfähigkeit
- Selbstständigkeit, Handlungsfähigkeit
- Selbsteinschätzung
- Kooperationsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Problembewusstsein
- Toleranz
- Partnerschaft/ Freundschaft
- Rollenbewusstsein
- erkennen und einhalten von Regeln

In der Gruppe findet „Soziales Lernen“ statt, indem die genannten Fähigkeiten spielerisch eingeübt werden. Die Kinder lernen, die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu äußern, die anderen Kinder zu verstehen und zu akzeptieren. Sie erfahren, dass jedes Kind anders ist, dass gemeinsames Spiel Rücksicht erfordert, dass Meinungsunterschiede nicht Feindschaft bedeuten müssen und dass es darauf ankommt, den Anderen zu achten.

Auch die religiöse Erziehung ist ein Teil der Sozialerziehung.

Die Kinder lernen unsere christliche Religion kennen durch das Vorbereiten und Feiern der Feste im Jahreslauf die eine Begegnung mit dem Glauben ermöglichen und dabei alte Sitten und Gebräuche verständlich und erlebbar machen.

Besonders das Teilen, Hilfsbereitschaft und die friedliche Lösung von Konflikten spielen hier eine große Rolle.

Wir gehen hier auch auf andere Religionen ein, um den Kindern ein Kennenlernen zu ermöglichen und Verständnis für andere Sitten und Gebräuche zu wecken.

Dies ist besonders wichtig, wenn Kinder verschiedener Konfessionen die Kindertagesstätte besuchen.

Die Kinder erfahren, dass wir eingebunden sind in die örtliche Gemeinschaft durch unsere Teilnahme an verschiedenen Festen (Gemeindefest, Alternachmittag) oder den Besuch öffentlicher Einrichtungen, wie der Bücherei, Schule, Feuerwehr.

6. Umwelt-, Sach- und Gesundheitserziehung

Hier stehen die Bildungsbereiche

- Körper- Gesundheit- Sexualität
- Mathematik- Naturwissenschaft- Technik und
- Naturerfahrung – Ökologie

im Vordergrund.

Die Wahrnehmung und das Wissen über den eigenen Körper stärkt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und trägt zum verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst und anderen bei. So lernen die Kinder ihren Körper zu pflegen, sich gesund zu erhalten, Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen, ebenso wie Grenzen zu setzen und bei anderen Menschen zu respektieren.

Mit unserer Unterstützung werden die Kinder bestärkt sich bei unangenehmen Erfahrungen an vertraute Personen zu wenden und zu erleben, dass ihre Gefühle ernst genommen werden und sie Hilfe erhalten. Denn: **Hilfe holen ist kein Petzen** und muss von uns respektiert werden.

Dazu gehören das Wissen und die eigene erlebte Erfahrung was tut mir gut, was nicht.

Daher sind Themenbereiche wie:

- Gesunde Ernährung
- Körperpflege
- Bewegung
- Gesundheit
- Erste Hilfe
- Körperbewusstsein
- Sexualität

regelmäßige Themen in unserer Kindertagesstätte.

In diesem Zusammenhang besuchen wir den Zahnarzt, kochen und backen und arbeiten z.B. mit dem Rotem Kreuz zusammen.

Um den Kindern Naturwissenschaft, Mathematik und Technik näherzubringen, führen wir Experimente durch, messen, wiegen, vergleichen und stellen unterschiedlichste Materialien zur Verfügung.

Die Kinder lernen hier auch die Zahlen in allen ihren Arten kennen, fangen an zu zählen und zu rechnen, sie entwickeln ihr Mengen- und Größenverständnis, können Formen zuordnen, sowie Dinge in Kategorien sortieren.

Den Vorschulkindern bieten wir mit dem „Zahlenlandprojekt“ eine weitere Möglichkeit, Zahlen in ihren verschiedenen Bedeutungen und Einsatzbereichen mit allen Sinnen zu erleben.

Naturerfahrungen können die Kinder unserer Kindertagesstätte täglich beim Spielen auf unserem großen Außengelände, bei Spaziergängen durch das Dorf oder Feld und durch mitgebrachte Anschauungsobjekte machen. Durch unterschiedliche Projekte/ Themen werden diese hautnahen Erfahrungen vertieft und durch andere Bildungsbereiche ergänzt.

7. Bildungsbereich Medien

Kinder sind heute von einer mediengeprägten Welt umgeben und müssen fähig sein in Zukunft mit Medien zu leben und sie zu nutzen.

Darum werden Medien in unserem Kindergarten in vielfältiger Form eingesetzt und den Kindern deren Funktion und Umgang vermittelt.

Die Kinder sollen hierbei lernen:

- Mit Medien sachgerecht umzugehen (Bilderbücher, CDs, sorgfältig behandeln)
- Medien gezielt zu nutzen (Auswahl von Medien, welche Informationen bekomme ich wo)
- Medienerfahrungen, die sie z.B. zu Hause machen verarbeiten können
- Medien als ergänzendes Mittel zu eigenen Erfahrungen nutzen

Hierbei werden alle uns zur Verfügung stehenden Arten von Medien genutzt:

- in erster Linie Bücher, die für uns im Alltag ein wichtiger Teil der Bildung sind.
- weiterhin auditive Medien, wie unterschiedliche CDs mit Musik und Hörspielen und CD-Spieler, um eigene Texte oder Musik aufzunehmen und wiederzugeben
- Kindgerechte Filme auf DVD z.B. zu einem aktuellen Projekt oder einem Buch
- der Einsatz von Foto- und Filmaufnahmen, um die Arbeit der Kinder zu dokumentieren und für sie sichtbar zu machen
- Computer, um hier gezielt mit Kindern nach Informationen zu einem Thema zu recherchieren

V. Informationen zum Kindergartenalltag

1. Tagesablauf in den Gruppen (25 Kinder, Alter der Kinder 2-6Jahre)

Der Tag im Kindergarten beginnt für die Kinder mit der Begrüßung durch die Erzieherin, ab 6.45/7.30 Uhr in der Frühgruppe, ab 8.00 Uhr in den einzelnen Gruppen.

Bei der Begrüßung, auf die wir sehr viel Wert legen, werden persönliche Worte und Neuigkeiten zwischen Kind, Eltern und Erzieherin gewechselt und das Kind offiziell in die Obhut der Kindertagesstätte übergeben.

Danach haben die Kinder im Freispiel die Möglichkeit ihr Spielmaterial und den Partner selbst zu wählen. Zeit und Dauer des Spiels werden vom Kind bestimmt.

Deshalb empfehlen wir, ihr Kind vor 9.30Uhr bzw. 14.30Uhr in den Kindergarten zu bringen, da sich in dieser Zeit kleine Spielgruppen zusammenfinden.

Die Erzieherin ist ebenfalls Spielpartner der Kinder und beteiligt sich an Brett-, Karten-, Rollen- oder Konstruktionsspielen. Sie hat hierbei die Möglichkeit, den Entwicklungsstand und das Spielverhalten der Kinder zu beobachten und wenn nötig Spielimpulse zu setzen.

Außerdem werden den Kindern, während des Freispiels Aktivitäten unter Anleitung angeboten, an denen sie teilnehmen können (z.B. basteln, malen, backen, kochen, Bilderbuchbetrachtung oder Experimente).

In der Zeit von 8.45Uhr bis 10Uhr wird in den verschiedenen Gruppen gemeinsam gefrühstückt. Es wäre schön, wenn die Kinder „gesundes Essen“ mitbringen. Dies kann, wenn nötig im gruppeneigenen Kühlschrank aufbewahrt werden.

Im Rahmen der gesunden Ernährung bieten wir den Kindern täglich frisches Obst und Gemüse an. Hierzu nehmen wir seit 2017 am Schulobstprogramm teil, ergänzend bringen Eltern Obst oder Gemüse mit.

Nach dem Frühstück haben die Kinder wieder die Möglichkeit zum freien Spielen.

Um ca. 10.30Uhr/10.45Uhr setzen wir uns im Kreis zusammen. Dort spielen, singen, tanzen wir, sprechen über das anstehende Thema, lesen Bilderbücher oder Geschichten vor oder halten eine Kinderkonferenz ab.

Mit der anschließenden ausgiebigen Zeit im Freien wollen wir dem Bewegungsdrang der Kinder entgegenkommen.

Wir bitten Sie daher darum Ihrem Kind witterungsgerechte Kleidung anzuziehen.

Ab 11.45 Uhr/12Uhr werden die Kinder dann von Ihnen abgeholt oder von der Gruppenerzieherin in die Spätgruppe (Raum der Eichhörnchen) gebracht, wo die Kinder je nach Wetter drinnen oder draußen bleiben können.

Nachmittags findet ab 13.30Uhr der Ablauf in verkürzter Form statt und endet um 16Uhr.

Ganztagsbetreuung:

Wir bieten außerdem Ganztagsbetreuung mit Mittagessen an.

Unsere jüngeren Kinder essen um 11.20Uhr in der Eichhörnchengruppe.

Die älteren Kinder gehen um 12Uhr im Gruppenraum der Häschen essen. Anschließend spielen sie gemeinsam mit den Kindern der Spätgruppe (im Raum der Eichhörnchen und Häschen EG) oder haben die Möglichkeit sich auszuruhen oder zu schlafen (Mäuschengruppe und Igelgruppe 1.OG).

Jedes Kind hat hier seine eigene Matratze mit Bettzeug und bei Bedarf ein Kuscheltier oder einen Schnuller. Diese Ruhephase wird von einer Erzieherin pro Schlafräum begleitet. Da die ersten Kinder um 12Uhr in der Mäuschen- und der Igelgruppe zum Schlafen gehen, bitten wir Sie, in dieser Zeit nicht in das obere Stockwerk zu gehen.

Nach der Ruhephase (13.30Uhr) werden die Kinder von der Erzieherin zurück in ihre Gruppe gebracht, um dort den Nachmittag zu verbringen.

Alle Kinder, die bis 16.30Uhr angemeldet sind (Arbeitsnachweis) werden ab 16Uhr im Nebenraum der Häschengruppe betreut.

2. Absprachen, die wir im Team für unseren Kindergarten getroffen haben:

- **spielgerechte Kleidung**

„Der **Kindergarten ist der Arbeitsplatz Ihres Kindes**“

Deshalb raten wir, nach Möglichkeit, den Kindern keine neuen Kleider anzuziehen.

Flecken jeder Art können trotz aller Vorsichtsmaßnahmen vorkommen.

Aus Sicherheitsgründen sollten die Kinder keine Kleidungsstücke mit langen Schnüren im Halsbereich oder Halsketten tragen.

Achten Sie bitte bei der Bekleidung Ihres Kindes auf die aktuelle Wettersituation, da wir gerne auch bei „schlechtem“ Wetter nach draußen gehen möchten.

Um die Selbstständigkeit zu fördern sollten die Kinder ihre Schuhe eigenständig anziehen können.

Bitte Kennzeichnen Sie **alle** Kleidungsstücke Ihres Kindes.

- **Bewegungsangebote:**

Unsere Bewegungsangebote finden überwiegend gruppenübergreifend statt.

Hierbei unterteilen wir die Kinder der 4 Altersgruppen in Turngruppen mit je ca.10-12

Kindern d.h.:

die 2-3jährigen, 3-4jährigen, 4-5jährigen und die Vorschulkinder gehen jeweils gemeinsam zum Turnen.

Der Wechsel in die nächste Altersgruppe findet im September statt.

Die genauen Turntage dieser Gruppen werden jährlich festgelegt und rechtzeitig in einem Elternbrief bekanntgegeben.

Zum Turnen benötigt Ihr Kind eine kurze Hose, ein T-Shirt zum Wechseln und Gymnastikschuhe. **Alles sollte bitte gekennzeichnet sein.**

Wir stellen den Kindern Turnbeutel zur Verfügung, in denen sie ihre Turnkleidung aufbewahren können. Die Sachen sollen im Kindergarten bleiben und können von Zeit zu Zeit, zum Waschen mit nach Hause genommen werden.

Bitte ziehen Sie Ihr Kind an Turntagen so an, dass es sich möglichst alleine oder ohne viel Hilfe an- und ausziehen kann.

- **Frühstück und Getränke im Kindergarten**

Achten Sie bitte im Interesse Ihres Kindes auf ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück. Geben Sie Ihrem Kind immer etwas zu essen mit, damit es bei Bedarf etwas essen kann.

Wir legen Wert auf gesunde Ernährung und bitten Sie dies bei der Auswahl mit zu beachten. Unerwünscht (aber nicht verboten) sind deshalb Süßigkeiten.

Vermeiden Sie aber Lutscher, Kaugummi und harte Lutschbonbons.

Zum Trinken bieten wir den Kindern Tee oder Wasser an. Sollte Ihr Kind dies nicht trinken, geben Sie ihm bitte ein Getränk im Mehrwegbehälter mit (Glasflasche nur mit Schutz).

Zur Schonung der Umwelt vermeiden Sie bitte Einwegverpackungen.

Hat Ihr Kind Essen dabei, das gekühlt werden soll, z.B. Joghurt oder Wurstbrot, legen Sie es bitte in den gruppeneigenen Kühlschrank.

Das Essen Ihres Kindes bzw. der Behälter sollte grundsätzlich gekennzeichnet sein.

- **Geburtstage im Kindergarten**

Die Geburtstage der Kinder feiern wir gemeinsam in der Gruppe.

Bitte sprechen Sie den Termin der Feier und was Sie zum Essen/Trinken mitbringen möchten (wenn sie dies wollen), mit der Gruppenleiterin ab.

Anstelle des Frühstücks findet am vereinbarten Tag dann die Geburtstagsfeier statt.

- **Fehlen im Kindergarten/ Krankheit/ Attest**

Eine kontinuierliche Erziehungsarbeit kann nur geleistet werden, wenn Ihr Kind regelmäßig die Kindertagesstätte besucht.

Kommt Ihr Kind nicht, (Urlaub, Krankheit), ist eine umgehende Information über den Grund der Abwesenheit eine Selbstverständlichkeit.

Bei Verdacht auf eine ansteckende Krankheit, beim Kind oder innerhalb der Wohngemeinschaft, darf das Kind die Kindertagesstätte nicht besuchen.

Der Ausbruch einer ansteckenden Krankheit ist der Kindertagesstätte umgehend zu melden!

Der Besuch der Kindertagesstätte ist danach, bei einigen Krankheiten erst mit einer ärztlichen Bescheinigung wieder möglich.

- **Abholen der Kinder durch eine fremde Person/ Erlaubnis für den Heimweg**

Wird Ihr Kind von einer Person abgeholt, die der Erzieherin fremd ist, bitten wir Sie, uns dies vorher mitzuteilen.

Beim Abholen sollte sich diese, für uns fremde Person, vorstellen.

Es ist auch möglich, dass wir nach dem Ausweis fragen.

Bitte geben Sie uns, wenn möglich, eine schriftliche Erklärung, wer das Kind abholt.

Wurde eine Fahrgemeinschaft gegründet, bitte dies ebenfalls der Gruppenleitung melden.

Wichtig ist die regelmäßige Aktualisierung der Verpflichtungserklärung, auf der **alle** Personen stehen sollten, die Ihr Kind abholen dürfen.

Bitte achten Sie als Eltern darauf, dass sich Ihr Kind bei seiner Erzieherin verabschiedet.

Wenn Kinder alleine gehen, bitten wir Sie eine Erlaubniserklärung zu unterschreiben, da die Verantwortung für den Hin- und Rückweg bei Ihnen, den Eltern, liegt.

VI. Das Kindergartenteam

1. Die personelle Besetzung

Die pädagogische Betreuung der Kinder in unserer Kindertagesstätte erfolgt durch ausgebildete Fachkräfte.

Die personelle Regelbesetzung beträgt 1,75 Erziehungskräfte pro Gruppe.

Für die Betreuung der Zweijährigen, für unsere Früh- und Spätgruppe, sowie für die französische Spracharbeit steht uns Zusatzpersonal zur Verfügung.

2. Aufgaben der Erzieher/innen

Wir wollen im Kindergarten eine Atmosphäre schaffen, in der sich Ihr Kind wohlfühlt, Geborgenheit und Sicherheit erfährt, um Vertrauen zu entwickeln und seine Persönlichkeit zu entfalten.

Daraus ergeben sich für uns folgende Aufgaben:

- Wir sind Ansprechpartner und Bezugsperson für Ihr Kind.
- Die Erzieherin hilft bei Konfliktbewältigung, bei der Kontaktaufnahme und ist Spielpartner des Kindes.
- Wir beobachten und dokumentieren die Entwicklung des Kindes. Dadurch nehmen wir Stärken und Schwächen wahr und können die individuelle Förderung durch gezielte Angebote planen.
- Jede Erzieherin reflektiert ihr Erziehverhalten selbst und setzt sich im Team damit auseinander.
- Neue Impulse und Kenntnisse aus Weiterbildungen und Fachliteratur werden in der täglichen Arbeit ein- und umgesetzt.
- Wir nehmen uns Zeit für Sie, als Eltern und berichten über die Entwicklung Ihres Kindes und geben Einblick in unsere Arbeit.
- Sollten wir bei Ihrem Kind Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsrückstände oder Behinderungen vermuten, ist es unsere Aufgabe, gemeinsam mit Ihnen die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen einzuleiten.
Das können Ärzte, Psychologen, Gesundheitsamt, Therapeuten, Jugendamt Frühförderstellen u.a. sein.
- Wir sind Ausbildungsstätte für verschiedene Berufe im Bereich Sozialpädagogik und betreuen Schüler und Studenten in unterschiedlichen Ausbildungsstadien.

3. Teamarbeit

Durch Aufgeschlossenheit, Gesprächsbereitschaft und Engagement wollen wir Wohlbefinden in unserem Team erreichen.

Ziel unserer Arbeit ist es, dass jede Erzieherin Zeit für die Kinder und Eltern mit all ihren Bedürfnissen hat und auch Freiräume für eigene Ideen findet.

Dies gelingt uns durch Offenheit, Hilfsbereitschaft, gegenseitiges Verständnis und Gesprächsbereitschaft, sowie angemessenem Umgang mit Problemen.

Wir treffen sich alle pädagogischen Fachkräfte 14-tägig zu Teamsitzungen, die außerhalb der Öffnungszeiten stattfinden.

Ein Teil der Teamsitzung findet im Gesamtteam, der zweite Teil im Kleinteam statt, um dort Gruppeninterne Themen zu besprechen.

Folgende Bereiche sind Teil unserer Teamarbeit, sowohl im Gesamtteam wie auch Gruppenintern:

- Planung der pädagogischen Arbeit
- Reflektion der pädagogischen Arbeit
- Austausch über Fortbildungen
- Termine, Personalfragen
- Zusammenarbeit mit Eltern, Vorbereitung von Elterngesprächen
- Verfassen von Elterninformationen
- Vorbereitung von Festen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit Träger, Schule, anderen Kindergärten und sonstigen Institutionen

Um sinnvolle pädagogische Arbeit zu gewährleisten, sind Absprachen innerhalb der Gruppe, im Team und Gespräche (auch im Freien) unerlässlich.

Praktikanten:

Unsere Kindertagesstätte ist auch Ausbildungsstätte für:

- Erzieher/innen
- Kinderpfleger/innen
- werdende Tagesmütter
- Studenten/innen
- Schulpraktikanten/innen von IGS, Realschulen oder Gymnasien
- FSJ

Da die Einführung und Begleitung der praktischen Arbeit vor Ort Teil der Ausbildung ist, übernimmt die jeweilige Gruppenleiterin mit entsprechender Ausbildung die Anleitung.

Fortbildung:

Fortbildungen sind uns wichtig, um wieder neue, differenzierte Erfahrungen zu machen, Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und unsere Kenntnisse immer wieder aufzufrischen, zu vertiefen und zu aktualisieren.

Wir besuchen Fortbildungen zu allen Bereichen unserer pädagogischen und auch organisatorischen Arbeit und berichten später im Team darüber.

Manchmal holen wir auch Fachkräfte, wie z.B. Logopäden/innen, Ergotherapeuten/innen und andere Referenten/innen zu uns in die Kindertagesstätte, um uns hier mit Fachleuten auszutauschen und dem ganzen Team die Teilnahme an wichtigen Fortbildungsthemen zu geben.

Dies alles stärkt unsere Professionalität für unsere tägliche Arbeit mit Kindern und Eltern.

Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen, da wir durch unseren Träger in jeder Hinsicht, durch Freistellung für Fortbildungen und finanziellen Mitteln unterstützt.

4. Planung der pädagogischen Arbeit

Hier sind die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit maßgebend:

Inklusion

- alle Kinder werden mit ihren Stärken und Schwächen entsprechend ihres Entwicklungsstandes in der Planung berücksichtigt

Partizipation

- die Kinder werden bei der Planung miteinbezogen durch das Einbringen eigener Ideen, Mitsprache und demokratischen Entscheidungen

Situativer Ansatz

- Bei der Planung unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, die sich aus den Lebenssituationen, dem Umfeld oder besonderen Ereignissen ergeben.

Wir berücksichtigen hierbei die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz, mit den genannten elf Lernfeldern.

Die Themenauswahl ergibt sich aus:

- dem Jahreslauf, z.B. verschiedene Feste
- Ereignisse im Umfeld der Kinder, des Kindergartens z.B. Geburt eines Geschwisterkindes, Kerwe
- Interessen der Kinder z.B. die Feuerwehr, das Weltall, die Polizei, Schule
- Prävention, d.h. z.B. Verkehrserziehung, Gesundheitserziehung, Brandschutzerziehung

Wir fassen unsere Angebote für die Kinder in Projektplänen zusammen und geben Ihnen so einen Einblick in geplante Vorhaben.

Sie umfassen eine Vielzahl von Angeboten, die sich an den elf Lernfeldern orientieren und sich nach den Bedürfnissen der Kinder richten.

Wir erarbeiten ein Projekt gemeinsam mit den Kindern und so kann es bei Bedarf zu Änderungen, Ergänzungen oder Kürzungen im vorgesehenen Plan geben.

Jedes Thema/Projekt wird mit den Kindern ganzheitlich d.h. lernbereichsübergreifend behandelt.

Durch unterschiedliche Methoden präsentieren und dokumentieren wir unsere Arbeit mit den Kindern und von den Kindern (Aushänge, Bilder, Fotos, Bastelarbeiten).

VII. Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule

Im Kindertagesstättengesetz, sowie im Schulgesetz ist die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule ein fester Bestandteil und somit für uns eine verbindliche Aufgabe und ein Qualitätsmerkmal.

Übergänge zu gestalten ist eine gemeinsame Aufgabe für die Kindertagesstätte, den Kindern, Eltern und der Grundschule.

Durch vielfältige Projekte bereiten wir die Kinder besonders im letzten Jahr intensiv auf die Schule vor.

Frühzeitige Informationen an die Eltern durch einen gemeinsamen Elternabend, zu Beginn des letzten Jahres vor der Schule, sind der Auftakt für den Übergang in die Grundschule.

Durch regelmäßige Konferenzen in denen die Gestaltung von vielfältigen Besuchen, der Kinder in der Schule gemeinsam geplant wird, sind ein weiterer Teil der Übergangsphase.

Durch diese Besuche haben die Kinder schon im Jahr vor der Einschulung, die Möglichkeit die Schule kennenzulernen. So können wir ihnen gemeinsam Sicherheit und Vertrauen geben und Ängste abbauen.

Unsere Kooperation gestaltet sich wie folgt:

August /September:

Elternabend für die Eltern der „Vorschulkinder“ gemeinsam mit Lehrern der Grundschule

Wir stellen unsere Aktivitäten für die Kinder vor

- Abenteuer Sprache
- Zahlenland
- Psychomotorisches Turnen
- Erste-Hilfe-Kurs
- Besuch bei Polizei, Feuerwehr und Zahnarzt
- Besuch der Polizei im Kindergarten – Verhalten im Straßenverkehr
- Müllprojekt

Die Lehrer/innen erklären, was die Schule von Eltern und Kindern erwartet und was die Eltern noch tun können, um den Kindern den Anfang in der Schule zu erleichtern.

Oktober:

Herbstkaffee – Lehrer/innen und Erzieher/innen tauschen sich über die gerade eingeschulten Kinder aus und planen die Kooperation bis zum nächsten Sommer für die neuen „Schulkinder“.

Dezember/Januar:

Der erste Besuch der Grundschule findet statt.

Januar:

Die Kinder der ersten Klasse (aus unserer Kindertagesstätte) dürfen an einem Ferientag den Kindergarten besuchen, über ihre ersten Monate in der Schule berichten und mit den „alten“ Freunden spielen.

Februar:

Die „Vorschulkinder“ dürfen gemeinsam mit Kindern der 1.od.2.Klasse an einer Turnstunde teilnehmen.

März:

Diese Mal töpfen die Kinder in der Grundschule.

Mai:

Erzieher/innen und Lehrer/innen bereiten gemeinsam den Einschulungsgottesdienst vor.

Juni/Juli:

Letzter Besuch der Kinder in der Grundschule, Teilnahme am Unterricht einer 1.oder 2.Klasse

Wir machen gemeinsam mit den Eltern einen Ausflug und verabschieden die Kinder mit einer Feier in der jeweiligen Gruppe.

Am ersten Schultag werden die Kinder dann von den Erzieherinnen beim Gottesdienst begleitet und in die Schule verabschiedet.

VIII. Elternarbeit

Unser Motto: „**Miteinander geht's besser**“

Zum Wohle des Kindes ist es notwendig und wichtig, dass eine intensive Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Elternhaus stattfindet.

Ziele unserer Elternarbeit sind daher:

- Vertrauen schaffen – nur wenn Sie sich bei uns wohlfühlen, fühlt sich auch Ihr Kind wohl
- Gegenseitiges kennen lernen von Erzieher/innen und Eltern
- Kennen lernen der Eltern untereinander
- Einblick geben in unsere Arbeit mit Ihrem Kind
- Erziehungsvorstellungen austauschen
- Ansprechpartner sein auch bei Problemen
- Informationsmöglichkeit bieten zu Themen rund um Kinder und ihre Entwicklung

Für die Elternarbeit nutzen wir in unserer Kindertagesstätte folgende Möglichkeiten:

1. Das Aufnahmegespräch

- Die erste Kontaktaufnahme der Eltern mit der Kindertagesstätte ist in der Regel die Anmeldung des Kindes. Eltern und Kinder bekommen hier den ersten Eindruck von unserer Einrichtung.

Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihr Kind und geben Ihnen einen Überblick über unsere pädagogische Arbeit, führen Sie durch unsere Kindertagesstätte und stellen, wenn möglich die Erzieherin vor, die später Ihr Kind betreut.

Beim Aufnahmegespräch wird das Kind verbindlich im Kindergarten angemeldet, sie bekommen die Anmeldeformulare, unseren Elterninfobrief und das pädagogische Konzept(leihweise) mit nach Hause.

Außerdem klären wir die ersten organisatorischen Fragen wie z.B. benötigte Betreuungszeiten, Öffnungszeiten und Eingewöhnungsphase, notwendige Kleidung in der Kindertagesstätte, Beitrag und Beitragsermäßigungen sowie Besonderheiten des Kindes (Allergien, Krankheiten, etc.).

2. Gespräche zwischen Tür und Angel

- Beim täglichen Bringen und Abholen ergeben sich zwanglose Gespräche, in denen Informationen ausgetauscht werden können.
Hier ist allerdings nicht die Gelegenheit zu einem intensiven und längeren Gespräch, da die Eltern oft in Eile sind und die Erzieherin sich mitten in der Arbeit mit den Kindern befindet. Dennoch ist das Tür- und Angelgespräch eine wichtige Möglichkeit, um kurzfristig Informationen auszutauschen.

3. Elterngespräche

- Auf Wunsch der Eltern oder der Erzieher/innen werden Termine für Gespräche vereinbart, zu denen mehr Zeit und Ruhe nötig ist. Wenn möglich sollten beide Elternteile an diesen Gesprächen teilnehmen.

Zu diesen Gesprächen zählen Beratungsgespräche bei Problemen und Entwicklungsgespräche.

Beratungsgespräche finden jederzeit auf Wunsch der Eltern oder Erzieher/innen bei Bedarf statt.

Bei den Entwicklungsgesprächen streben wir 1x jährlich ein Gespräch, über die Entwicklung Ihres Kindes mit Ihnen, an. Wir wollen uns mit Ihnen über die momentane Entwicklung Ihres Kindes austauschen, um Ihnen einen Einblick in die „Arbeit“ Ihres Kindes zu geben und um auf momentane Stärken und Schwächen des Kindes eingehen zu können

Die Teilnahme an Elterngesprächen dokumentieren wir mit der Unterschrift der Erzieher/innen und der Eltern.

4. Beschwerden

Laut Bundeskinderschutzgesetz haben nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Eltern das Recht sich zu beschweren.

In unserem Kindergarten können sich die Eltern jederzeit mit Beschwerden an die jeweilige Gruppenerzieherin oder an die Leitung der Kita wenden und werden

Fehlt für ein spontanes Gespräch die Zeit, wird mit den Eltern ein zeitnaher Gesprächstermin vereinbart. In der Regel führt das Gespräch, je nach Thema, die Gruppenleiterin, stellvertr. Leiterin oder die Tagesstätten Leiterin. Wenn notwendig werden die Gespräche gemeinsam mit allen betroffenen Personen geführt.

Sollte es erforderlich sein, werden auch der Träger, und Verantwortliche anderer Institutionen mit einbezogen (z.B. Jugendamt)

Auch der Elternausschuss, ist Ansprechpartner für Beschwerden seitens der Eltern. Diese werden dann mit Namensnennung bei Elternausschusssitzungen oder in dringenden Anliegen zeitnah, besprochen.

Beschwerden sehen wir für uns nicht negativ. Wir nehmen Beschwerden ernst und arbeiten gemeinsam daran.

Sie sind eine Möglichkeit etwas mit den Augen eines anderen zu betrachten, eine Sichtweise (unsere oder auch der Eltern) zu erläutern oder zu korrigieren, miteinander ins Gespräch zu kommen und wenn nötig eine Änderung herbeizuführen. Dies alles dient dem Wohl des Kindes und kann unsere Arbeit mit den Kindern und Eltern verbessern.

5. Veranstaltungen für und mit Eltern

Im Laufe des Jahres finden verschiedene Veranstaltungen statt, an denen Sie mitwirken und teilnehmen können.

Diese Veranstaltungen sind eine Chance für Eltern und Erzieher/innen

- zum besseren kennen lernen der Erzieher/innen
- zum besseren kennen lernen der Eltern untereinander
- zum besseren kennen lernen der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte
- zum Austausch von Erziehungsvorstellungen
- zur Information über Möglichkeiten von Erziehung oder Hilfen bei der Entwicklung und Förderung von Kindern.

Bei uns finden folgende Veranstaltungen statt:

a) Elternabende

Rund um die Einschulung gemeinsam mit der Grundschule

Elternausschusswahl.

Kennenlernelternabend

b) Feste und Feiern im Jahreslauf

Feste und Feiern sind aus dem Kindergartenalltag nicht wegzudenken. Sie sind Höhepunkte im Kindergartenjahr, auf die sich alle freuen. Sie helfen Kontakte zwischen Eltern, Erzieher/innen und Kindern zu vertiefen, fördern Brauchtum und Tradition.

Die Vorbereitung und Durchführung der Feste ist nicht alleine Sache der Erzieher/innen. Gemeinsam organisieren macht Eltern, Kindern und Erzieher/innen Spaß.

- Erntedankfeier
Wir gestalten mit den Kindern eine Erntedankfeier in der evangelischen oder katholischen Kirche. Zu dieser Feier laden wir Eltern und Familienangehörige der Kinder ein.
- Adventsgottesdienst
In der Vorweihnachtszeit laden wir die Kinder mit ihrer Familie, abwechselnd in die evangelische oder katholische Kirche, zum gemeinsamen Gottesdienst ein.
- Ausflug unserer Vorschulkinder
Jedes Jahr, bevor unsere „Großen“ in die Schule kommen, findet ein Ausflug statt, gemeinsam mit einem Elternteil. Für die anderen Kinder bleibt an diesem Tag die Kindertagesstätte geschlossen.
- Sommerfest
Zu unserem Sommerfest laden wir alle Kinder des Kindergartens, die Familien und Freunde unserer Kinder ein.
Die Kinder präsentieren hier einen kleinen Teil ihrer „Projektarbeit“ im Kindergarten. Damit dieses Fest gelingt, brauchen wir hier besonders die Mitarbeit der Eltern und des Elternausschusses. Sie helfen uns bei den Spielen, die für die Kinder angeboten werden und beim Essen und den Getränken. Auch beim Auf- und Abbau sowie der Dekoration sind wir froh um jeden Helfer.

6. Elternausschuss

Zu Beginn des Kindergartenjahres (meistens im Oktober) lädt der Träger der Kindertagesstätte (Ortsgemeinde) alle Erziehungsberechtigten der aufgenommenen Kinder zur Elternversammlung in die Kindertagesstätte ein.

Hier berichtet der Elternausschuss über seine Arbeit, die er in Zusammenarbeit mit dem Erzieher/innen und dem Träger geleistet hat.

Ein Vertreter des Trägers verliest den Jahresbericht über die Kosten der Kindertagesstätte und steht für Fragen der Eltern zur Verfügung.

An diesem Abend wird von der Elternversammlung der neue Elternausschuss gewählt. Der „alte“ Elternausschuss bleibt bis zu diesem Termin im Amt.

Die Wahl wird vom Stellvertreter des Trägers erklärt und durchgeführt.

Jeder Erziehungsberechtigte kann vorgeschlagen werden oder sich selbst zur Wahl stellen.

(Diese Wahlvorschläge werden bei uns bereits vor der eigentlichen Wahl per Aushang bekannt gegeben)

Es sollten aus jeder Kindergartengruppe 2 Vertreter im Elternausschuss sein.

Der Wahlverlauf wird vorher festgelegt. Nachdem gewählt worden ist, werden die Mitglieder des neuen Elternausschusses bekannt gegeben.

Hat der neugewählte Elternausschuss seiner Wahl zugestimmt, wählt er eine/n Vorsitzende/n und einen Stellvertreter/in.

Dies kann am gleichen Abend erfolgen oder zu einem späteren Zeitpunkt, bei der ersten Sitzung.

Der neugewählte Elternausschuss mit seinen verschiedenen Aufgabenverteilungen, wird durch einen Aushang bekannt gegeben.

Die Aufgaben des Elternausschusses sind laut §3 des Kindertagesstätten Gesetzes:

- die Unterstützung der Erziehungsarbeit
- Die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte, Träger und Eltern.
- Anregungen geben bei der Gestaltung und Organisation der Kindertagesstätte.

Der Elternausschuss hat nach dem Gesetz eine beratende Funktion. Durch Mehrheitsbeschluss können weder Träger noch die Erzieher/innen veranlasst werden, entgegen Ihrer Verantwortung und der fachlich begründeten Überzeugung, die pädagogische Arbeit zu gestalten.

Der Träger und die Leitung berichten im Elternausschuss regelmäßig über die Arbeit in der Kindertagesstätte. Sie haben den Elternausschuss vor allen wesentlichen Entscheidungen zu hören. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Festlegung von:

- Grundsätzen über die Aufnahme von Kindern
- Öffnungs- und Schließzeiten
- Inhalten und Formen der Erziehungsarbeit, insbesondere bei der Einführung neuer pädagogischer Programme
- bauliche Veränderungen und sonstige, die Ausstattung der Kindertagesstätte betreffenden Maßnahmen
- Gruppengröße und Personalschlüssel

Der Elternausschuss tritt auf Einladung des/r Vorsitzenden, in Absprache mit dem Träger und der Leitung zusammen.

Der Träger, die Leitung oder ein Drittel der Mitglieder können jederzeit die Einberufung verlangen. An den Sitzungen des Elternausschusses sollen ein Vertreter des Trägers und die Leitung der Kindertagesstätte teilnehmen.

Weitere vom Elternausschuss hinzugezogene Personen können beratend teilnehmen, haben aber kein Stimmrecht.

Der Elternausschuss obliegt der Schweigepflicht!

Er hat die Pflicht seine Aufgaben als Elternausschuss gewissenhaft wahrzunehmen. Die Mitglieder haben über die ihnen, bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit, bekannt gewordenen Angelegenheiten Verschwiegenheit zu bewahren, das gilt jedoch nicht für Sachen, die offenkundig sind oder ihrer Bedeutung nach keiner Geheimhaltung bedürfen.

Die Pflicht zur Verschwiegenheit erstreckt sich auch über die Amtszeit des Elternausschusses hinaus und gilt ebenso für die ordnungsgemäße Verwahrung der schriftlichen Unterlagen.

Über jede Sitzung des Elternausschusses wird ein Protokoll verfasst, das am „Schwarzen Brett“ der Kindertagesstätte zur Information für alle Eltern ausgehängt wird.

Der Elternausschuss ist für die Kindertagesstätte ein wichtiges Gremium. In ihm sehen wir ein Bindeglied zwischen Eltern, Erzieher/innen und Träger. Es sollte möglich sein, dort über alle pädagogischen Fragen, Sorgen und Nöte der Eltern und Kinder, organisatorische Belange und alle Themen die Eltern interessieren zu diskutieren.

Die Mitglieder des Elternausschusses sind für die Kindertagesstätte eine wichtige Stütze bei allen Fragen, die mit dem Träger zu klären sind, z.B. Bauliche Veränderungen, öffentliche Veranstaltungen und Feste, da sie unsere Ansprechpartner bei allem sind, wobei wir Hilfe und Rat brauchen.

Einige Gedanken zum Schluss!

Wir hoffen, dass wir mit unserem pädagogischen Konzept einen für Sie verständlichen Einblick in unsere Arbeit geben konnten.

Worauf es uns ankommt:

Dass Ihr Kind

- gerne zu uns kommt
- Freude am Spielen und Lernen hat
- Freunde findet
- Gemeinschaft erlebt und sich in der Gemeinschaft zurechtfindet
- durch ganzheitliche Erlebnisse und Erfahrungen in seiner Persönlichkeit gefördert und gestärkt wird

Worauf wir Wert legen:

- auf Kontaktpflege mit Ihnen (Gespräche, Informationen, Elternabende und Feste)
- auf Offenheit und gegenseitiges Vertrauen
- auf Ihre Anteilnahme und Mitarbeit

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt **Selbstvertrauen**.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz
begegnen, lernt **Offenheit**.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit
erlebt, lernt **Achtung**.

Ein Kind, dem wir Zuneigung
schenken, lernt **Freundschaft**.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit
geben, lernt **Vertrauen**.